



Bundesverband e.V.



zukunftsforum
familie e.v.

Impulspapier

Europäische Garantie für Kinder umsetzen, Nationalen Aktionsplan entwickeln, Kinderarmut bekämpfen.

17. März 2022

Die Bekämpfung von Kinderarmut ist ein zentrales Anliegen der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und des Zukunftsforums Familie e.V. (ZFF). Wir sind der Auffassung, dass mit der am 14. Juni beschlossenen EU-Ratsempfehlung zur Einführung einer Europäischen Garantie für Kinder ein wichtiger Beitrag dazu geleistet werden kann, allen Kindern einen universellen Zugang zu den für die gute Entwicklung notwendigen Bereichen und Diensten zu gewährleisten.

In der Empfehlung wird den Mitgliedstaaten aufgetragen, „bedürftigen“ Kindern Folgendes zu garantieren:¹

- einen effektiven und kostenlosen Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung, zu Bildungsangeboten und schulbezogenen Aktivitäten, zu mindestens einer gesunden Mahlzeit pro Schultag sowie zu Gesundheitsversorgung
- einen effektiven Zugang zu gesunder Ernährung und angemessenem Wohnraum

Die Mitgliedstaaten sind dazu aufgefordert, unter Einbindung von Interessensträgern bis März 2022 einen Aktionsplan für den Zeitraum bis 2030 vorzulegen, aus dem hervorgeht, wie die Empfehlung auf nationaler Ebene umgesetzt werden soll.

Die AWO und das ZFF fordern die Bundesregierung dazu auf, zeitnah eine*n nationale*n Koordinator*in für die Europäische Garantie für Kinder zu benennen und einen wirksamen nationalen Aktionsplan vorzulegen. Das vorliegende Papier umfasst hierzu inhaltliche und strukturelle Impulse für eine nationale Umsetzung der Europäischen Garantie für Kinder.

Inhaltliche Impulse

Der Nationale Aktionsplan bietet die Chance, nicht nur Instrumente und Maßnahmen der Armutsbekämpfung in den Blick zu nehmen, die bereits existieren, sondern auch Neues zu schaffen. Gleichzeitig sehen wir große Chancen darin, bewährte Ansätze v. a. auf kommunaler Ebene auszubauen und zu verstetigen.

1. Die AWO hat in Monheim am Rhein damit begonnen, mittlerweile sind diese in vielen Kommunen entstanden: Präventionsketten für gutes und gesundes Aufwachsen. Wir schlagen vor, dass ein Nationaler Aktionsplan die Stärkung vorhandener und den

¹ Weitere Informationen zur Europäischen Garantie für Kinder, abrufbar [hier](#).

Aufbau noch nicht vorhandener Präventionsketten unterstützt.² Eine gute Präventionskette zeichnet sich dadurch aus, dass sie vom öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe gesteuert wird, die relevanten Akteur*innen und Angebote zur Begleitung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien vor Ort vernetzt, Angebotslücken identifiziert und v. a. wirkungs- und zielorientiert arbeitet. Solch ein integriertes und vernetztes Handeln braucht zusätzliche Ressourcen sowohl im Jugendamt als auch bei den Anbieter*innen (z. B. Freien Trägern) in Form von Zeit und Personal.

2. Vernetzung alleine reicht jedoch noch nicht aus, vielmehr ist es für uns von großer Bedeutung, dass die handelnden Fachkräfte der Arbeit mit und für armutsbetroffene Familien sensibel und kenntnisreich auf die Familien zugehen können. Ein Nationaler Aktionsplan sollte daher bundesweite Maßnahmen vorsehen, um die Armutssensibilität von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, der Schulen sowie des Handelns von Ämtern zu erhöhen.
3. Auch wenn der Titel „Europäische Garantie für Kinder“ heißt, so darf nicht aus dem Blick geraten, dass die Lebensphase der Jugend eigenständig und ebenso von entscheidender Bedeutung für spätere Prozesse der Verselbstständigung im Erwachsenenalter ist. Die 5. Untersuchungswelle der AWO-ISS-Langzeitstudie hat dies deutlich gezeigt.³ Demnach sollten auch Maßnahmen aus- und aufgebaut werden wie offene Kinder- und Jugendarbeit, Peer-Mentoring-Programme, Straßen-Sozialarbeit u. v. m.
Darüber hinaus ist die Phase des Übergangs in den Beruf bzw. die Berufsausbildung besonders in den Blick zu nehmen und hier nicht nur die Jugendlichen/jungen Erwachsenen selbst, sondern auch deren Familien als wichtiges unterstützendes Umfeld zu beraten und zu begleiten.
4. Die Digitalisierung der Lebenswelt ist heute ein fester Bestandteil im Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Maßnahmen und Angebote, die armutsbetroffene Kinder und Jugendliche in ihrem Aufwachsen begleiten und unterstützen, müssen daher stets auch digital bereitgestellt und vernetzt sein, um die Zielgruppe wirksam zu erreichen.
5. Nachhaltigkeitsaspekte und Klimaschutz müssen als Teil ökologischer Kinderrechte berücksichtigt werden. Dabei sollten Kinder als Leidtragende, Konsument*innen und zukünftige Entscheidungsträger*innen begleitet und unterstützt werden. Insbesondere Ansätze der Bildung für nachhaltige Entwicklung (Entscheidungen über Ernährung, Mobilität, Reisen etc.) sind zu fokussieren.

Strukturelle Impulse

Damit die Europäische Garantie für Kinder zu einer wirksamen Armutsbekämpfung beiträgt, müssen die Prozesse der Erarbeitung und Begleitung des Nationalen Aktionsplans auch den folgenden strukturellen Anforderungen genügen.

1. Armuts- und Kinderpolitik gelingt am besten, wenn sie nicht nur für, sondern auch mit den Menschen gestaltet wird, für die sie Wirkung erzielen soll. Das bedeutet, dass armutsbetroffene Kinder, Jugendliche und ihre Familien von Beginn an in der Entwicklung eines Nationalen Aktionsplans beteiligt werden müssen. Es ist sicher zu stellen, dass an diesem Konsultationsprozess die vielfältigen Lebenslagen und Vielfaltdimensionen abgebildet werden, um effektive zielgruppenspezifische Maßnahmen für bspw. Kinder mit Behinderungen, Kinder mit chronischen Erkrankungen oder Kinder mit Migrations- oder Fluchtgeschichte entwickeln zu können.

² Weitere Informationen zur Monheimer Präventionskette, abrufbar [hier](#).

³ Weitere Informationen zur AWO-ISS-Langzeitstudie von 2019, abrufbar [hier](#), sowie zum AWO-Positionspapier, abrufbar [hier](#).

Kinder- und Jugendparlamente, Kinderbeteiligungs-Büros, die Jugendverbandsarbeit, Selbsthilfeverbände, Migrant*innenorganisationen und/oder die Nationale Armutskonferenz sind hierbei wichtige strategische Partner*innen. Darüber hinaus verfügen Wohlfahrts- und Sozialverbände über ein breites Wissen zu Armutslagen sowie den Zugang zu armutsbetroffenen Kindern, Jugendlichen und Familien selbst.

Ein verlässlicher und planbarer zeitlicher Rahmen (Fahrplan) ermöglicht es, zielgerichtet und unterstützend mitzuwirken.

2. Auch wenn die Europäische Garantie für Kinder insbesondere Maßnahmen im Bereich der sozialen Infrastruktur stärken und ausbauen will, so darf es unserer Ansicht nach nicht ausbleiben, die Bekämpfung von Kinderarmut immer auch in ihrer materiellen Dimension mitzudenken. Armut bedeutet zunächst zu wenig Geld und dieses führt zu verminderten Chancen in den Bereichen der Gesundheit sowie der sozialen und kulturellen Teilhabe (AWO-ISS-Langzeitstudie zu Kinderarmut). Wir treten dafür ein, die Maßnahmen des Nationalen Aktionsplans auch im Kontext einer Europäischen Mindestsicherung sowie einer Kindergrundsicherung auf Bundesebene zu entwickeln.
3. Kinder haben ein Recht auf bestmöglichen Schutz, Förderung und Entwicklung. Somit steht die Armutsbekämpfung immer auch im Kontext der UN-Kinderrechtskonvention, der UN-Nachhaltigkeitsziele, der UN-Behindertenrechtskonvention und der Notwendigkeit, Kinderrechte umfassend im Grundgesetz zu verankern.

Schlussbemerkungen

Die AWO und das ZFF setzen sich auch weiterhin gemeinsam dafür ein, dass die Europäische Kindergarantie in der nationalen Umsetzung einen wirksamen Beitrag gegen Kinderarmut leisten wird. Dafür setzen wir uns auch im Bündnis mit anderen ein. So hat Anfang Februar auf Initiative des Deutschen Kinderhilfswerk e. V. ein breites Verbändebündnis in einem „Kinderrechtliche(n) Eckpunktepapier zum Nationalen Aktionsplan im Rahmen der Umsetzung der Europäischen Kindergarantie in Deutschland“ gefordert, den Fokus auf prekäre Lebenssituationen zu richten, Kinder- und Jugendbeteiligung umfassend zu ermöglichen, Ressort- und Ebenen-übergreifend zu arbeiten, die Zivilgesellschaft mit einzubeziehen sowie sowohl die materielle Dimension von Kinderarmut als auch die Notwendigkeit gut ausgebauter Infrastruktur vor Ort bei der Armutsbekämpfung in den Blick zu nehmen.⁴ AWO und ZFF sind Teil dieses Bündnisses.

Weitere wichtige Impulse liegen für die Erarbeitung eines Nationalen Aktionsplans der Bundesregierung zur Umsetzung der EU-Kindergarantie vor, so zum Beispiel mit der „Stellungnahme des Deutschen Vereins zur Europäischen Garantie für Kinder und zur Erstellung des deutschen Aktionsplans“ oder der Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft der Familienorganisationen e. V. zum Themenbereich Ernährung der Europäischen Kindergarantie.⁵ Diese Impulse sollten bei der Umsetzung der Kindergarantie ebenso Berücksichtigung finden.

Berlin, 17. März 2022

AWO Bundesverband e. V. und Zukunftsforum Familie e. V.

Kontakt:

Marius Isenberg (marius.isenberg@awo.org)

Alexander Nöhring (noehring@zukunftsforum-familie.de)

⁴ Siehe Eckpunktepapier „Umsetzung der Europäischen Kindergarantie in Deutschland – Kinderrechtliches Eckpunktepapier zum Nationalen Aktionsplan“ vom 10.02.22, abrufbar [hier](#).

⁵ Siehe Stellungnahme des Deutschen Vereins zur Europäischen Garantie für Kinder und zur Erstellung des deutschen Aktionsplans vom 01.12.21, abrufbar [hier](#).

⁶ Siehe Empfehlungen der AGF für den Bereich „Ernährung“ vom Dezember 2021, abrufbar [hier](#).